16

Städtebauförderung in Schwäbisch Gmünd

Marktplatz

Der Marktplatz von Schwäbisch Gmünd zählt zu den schönsten und größten Marktplätzen Süddeutschlands. Zeugnisse einer Bau- und Kunstgeschichte von Romanik über Barock bis zur Neuzeit bilden die spannungsvolle bauliche Kulisse.

Die Umgestaltung des bis dahin mit Verkehr und Parkplätzen belasteten Platzes zur Fußgängerzone erfolgte in den 1980er Jahren. Der Marktplatz bildet heute das Zentrum eines großflächigen Netzes von Fußgängerzonen und verkehrsberuhigten Bereichen mit ineinandergreifenden Straßen- und Platzräumen. Diese prägen den staufischen Stadtgrundriss.

Die Gebäude am Marktplatz stehen in besonderem Maße im Spannungsfeld zwischen den denkmalpflegerischen Belangen und den aktuellen Erfordernissen hinsichtlich Nutzung und wirtschaftlicher Erhaltungsfähigkeit. Beispiele für denkmalgerechte Sanierungen finden sich mit Rathaus, Grät, Spital und Amtshaus im öffentlichen aber auch im privaten Bereich. Ein jüngeres Beispiel für ein privates Sanierungsprojekt ist das Gebäude Marktplatz 11. Es handelt sich um einen der bedeutenden Profanbauten aus der Zeit des Spätbarock/Rokoko in exponierter Ecklage am oberen Marktplatz. Die spannungsreiche Hauptfassade markiert den Eingang zur Bocksgasse. Die aufwändige Sanierung wurde erst ermöglicht durch Zuschüsse aus Mitteln der städtebaulichen Erneuerung und der Denkmalpflege.

Vorrangiges Ziel ist stets die erhaltende Erneuerung. Eine Neubebauung kommt nur in Betracht, wenn hierfür zwingende Gründe vorliegen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die Gebäudeerhaltung und -nutzung bautechnisch nicht oder nur mit wirtschaftlich unvertretbar hohem Aufwand möglich ist. Beispiele für Neubauten sind das Gebäude Marktplatz 15 (Haus „Josefle“) oder der Neubau am Gebäude Marktplatz 11 zur Bocksgasse, mit dem eine dort nur mit einem Provisorium besetzte Baulücke geschlossen wurde.

Bei dem aktuellen Sanierungsprojekt Marktplatz 27, 29, 31 wurden unterschiedliche Wege beschritten. Ursprünglich war geplant alle drei Gebäude im Bestand zu erneuern. Eingehende Untersuchungen hatten aber ergeben, dass der bautechnische Zustand dies nur bei den Gebäuden Markplatz 27 und 29 und beim Gebäude 31 nur im rückwärtigen Teil zuließ. Der vordere Teil des Gebäudes Marktplatz 31 musste dagegen durch einen am Bestand orientierten Neubau ersetzt werden. Die Fassade zum Marktplatz und damit das Erscheinungsbild blieben aber erhalten.

Die städtebauliche Erneuerung fördert die Baumaßnahmen mit Schwerpunkt die Bestandssanierung. Bei nicht erhaltungsfähigen Gebäuden werden entsprechend den Sanierungszielen aber auch die Freilegungskosten erstattet.